

Reinhold Langen

In der Au 25
53424 Remagen-Unkelbach

2. Öffentliche Sitzung des Bau-, Verkehrs- und Umweltausschusses der Stadt Remagen am 04.11.2009, TOP 2: Sanierung der Kastanienbäume auf dem alten Friedhof

Sehr geehrte Damen und Herren,

Grundlage der heutigen Beratung ist der Beschluss des Bauausschusses in der Sitzung vom 22.09.2009, TOP 3öS, wonach noch ein weiteres Gutachten eines unabhängigen Gutachters eingeholt werden sollte. Hierzu war seitens des Ausschussmitglieds Metternich ein Herr Richard Banks aus Alfter vorgeschlagen worden. Auf meine vor der Abstimmung an Herrn Metternich gerichtete Frage, ob der benannte Gutachter über eine öffentliche Bestellung als Sachverständiger für Baumstatik oder für die Standsicherheit von Bäumen verfüge, wurde dies mit dem Wort „selbstverständlich“ durch Herrn Metternich bejaht.

Ein Sachverständiger Banks aus Alfter war hier nicht bekannt. Durch Internetrecherche wurde jedoch festgestellt, dass es sich bei dem Gutachter stattdessen um den Inhaber eines Baumpflegebetriebs handelt (<http://www.banks-baumpflege.de>).

Auf der Homepage der Firma ist zu lesen: „Wir bieten Ihnen kostenlose Beratung zu allen Fragen der Baumpflege“. Es entspricht den Gesetzen des Marktes, dass sich der Betrieb über Schnittmaßnahmen refinanzieren muss, ohne deren Sinnhaftigkeit **unabhängig** - wie vom BVUA gefordert - vorab zu prüfen.

Auf der Homepage der zuständigen Bestellungsbehörde, der Landwirtschaftskammer Rheinland, ist für die o.a. Sachgebiete kein SV mit dem Namen Banks verzeichnet.

Es ist festzustellen, dass die Beschlussfassung im BVUA aufgrund offenbar unzutreffender Angaben des Herrn Metternich erfolgt ist. Der Verwaltung wird anheim gestellt, ihre eigenen Schlüsse daraus zu ziehen.

Es konnte, wie ich Herrn Bauamtsleiter Bachem bereits am 25.09.2009 mitgeteilt habe, nicht ausgeschlossen werden, dass der Baumpfleger – zu Rate gezogen und um den Folgeauftrag bemüht – Schnittmaßnahmen befürworten wird, die er dann auch noch einige Jahre bis zum absehbaren Totalverlust der Bäume fortsetzen kann. Das Ergebnis von dessen Stellungnahme verwundert daher nicht, es ist aus besagten Gründen bereits höchst kritisch zu betrachten.

Hier gilt doch das Gleiche wie – noch in der gleichen Sitzung vom 22.09.2009 (s.o.) – im Zusammenhang mit der Sanierung der Betonkonstruktionen Nordeinfahrt und DB-Unterführung Oberwinter erörtert wurde. Diesbezüglich hat das Ausschussmitglied Denn im Zusammenhang mit der Sanierung der Betonkonstruktionen Nordeinfahrt und DB-Unterführung Oberwinter gefordert, es dürfe nicht der Gleiche sein, der Maßnahmen plant und dann saniert. Es wäre meiner Meinung nach zu wünschen, das dieses „Vieraugenprinzip“ auch bei der Baumsache gelten würde.

Der Verwaltung wie auch dem Bauausschuss wird anheimgestellt, die richtigen Schlüsse aus dem nunmehr feststehenden Sachverhalt zu ziehen.

Zu dem Angebot des Baumpflegers gebe ich folgende Hinweise:

- 5.000 Euro als Pflegeeinstieg scheinen erst mal akzeptabel. Dabei wird es aber erfahrungsgemäß nicht bleiben: Es wird darauf hinauslaufen, dass in den Folgejahren seitens Herrn Banks weitere erforderliche baumpflegerische Eingriffe ausgeführt werden müssen, die bereits heute vorgeschlagen wurden (siehe Tz. 3 – „Diagnose“ und Tz. 4 – „Empfehlung“).
- Der Ersatz von vorhandenen Kronensicherungen aus Stahlseilen durch elastische Cobra-Seile bewirkt voraussichtlich eine weitere statische und dynamische Kronenbelastung. Wurde das Produkt „*Ultrastatic*“¹ angeboten? Ohne statische Unterstützung (Seil-Sicherung) liegt der Stamm (Halbschalen) nach den vorliegenden Berechnungen aktuell leicht über der Bruchgrenze. Vielleicht löst sich das Problem beim Einbau der neuen Seile von selbst ...
- Für die Verbolzung ist laut Banks zu wenig Holz vorhanden (da hat er möglicherweise Recht). Das Bruchrisiko bei Torsionsbelastung bleibt also. Denken Sie an das Schlauchmodell, das wir vor Ort gezeigt bekamen. Auch ein bestens kronenverseilter Baum kann im hohlen Stamm einfach wegdrehen. Ein Fall für die Säge.
- Nehmen wir mal an: Mindestens 8.000 Euro für 15 „*gewonnene*“ Jahre, bei anfänglich 20 – 25 % (später 45 – 55 %) Kronenreduktion.
- Im Vergleich der Kosten einer Neupflanzung und somit für die nächsten 30 - 50 Jahre fast unterhaltskostenfreier Baumentwicklung ist dies ein etwa achtfach erhöhter Preis.
- Und noch ein Hinweis zu der geplanten Umgestaltung des alten Friedhofs: Der Baumerhalt ist ein Hemmnis für die Überplanung und Umnutzung des alten Friedhofsgeländes. Wird nach 15 Jahren noch einmal umgeplant / umgebaut?

Fazit: Die Kosten-Nutzen-Relation ist eindeutig unbefriedigend. Es wird Zeit, dass in Remagen eine wirtschaftlich vorausschauende kostenbewusste Politik gemacht wird.

Das Scheitern der Sanierungsbemühen liegt für den Fachmann klar auf der Hand – auf der anderen Seite kann nicht verkannt werden, dass es sich bei unabweisbaren Rodungen um zweifellos unpopuläre Maßnahmen handelt. Ich erwarte angesichts der bisherigen Erfahrungen mit der Bereitschaft, zugunsten der Haushaltslage auch unpopuläre Maßnahmen zu vertreten, für die vorstehenden fachlichen Feststellungen deshalb nicht unbedingt Mehrheiten, bitte aber zur späteren Würdigung unserer heutigen Entscheidung um Aufnahme dieses Beitrags in das Protokoll.

Remagen, 04. November 2009



Reinhold Langen
Mitglied im Rat der Stadt Remagen
Mitglied im BVUA der Stadt Remagen

¹ http://www.cobranet.de/de/3_9regeln.htm;
http://www.cobranet.de/de/datenblatt/tech_daten_ueberblick.pdf